



Wohnstrasse **Lebensspiegel**

Baptistengemeinde Thalwil

Juni / Juli 2014

Bund Schweizer Baptistengemeinden

Bundesversammlung



Bild: © pixelio.de / S.Hofschlaeger

Samstag 14. Juni 2014

Baptistengemeinde Thalwil



Was ist eigentlich der Bund Schweizer Baptistengemeinden für ein Gebilde? Warum sollte es ihn brauchen? Anbei der Auszug über „Übergemeindliche Zusammenarbeit“ aus dem Buch „Miteinander Gemeinde bauen – Ein anderer Weg, Kirchen zu sein“; von Paul Beasley Murray/Hans Guderian.

Die biblische Grundlage

Gemeinschaft ist die Lebensweise, die dem Evangelium entspricht. Durch den Glauben sind wir von neuem geboren worden, hineingeboren in eine große Familie Gottes, die alle Grenzen der Rasse, der Kultur und der Sprache übergreift. Um es mit den Worten des Apostels Paulus zu sagen: »Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier« (Kol. 3,11), denn wir sind »allesamt einer in Christus Jesus« (Gal. 3,28). Deshalb beschreibt Lukas die Gemeinschaft als eines der Kennzeichen für das Leben der ersten Gemeinde (Apg. 2,42).

Diese Gemeinschaft aufgrund des Evangeliums kann man nicht auf Christen innerhalb einer Ortsgemeinde beschränken. Kein Christ kann nur für sich allein leben wollen, und genauso wenig kann eine Gemeinde auf Dauer isoliert bleiben. Wenn eine Ortsgemeinde ihren eigenen Weg geht, ohne Rücksicht auf andere, so versperrt sie sich mit ihrem Individualismus der Weite und Fülle des Evangeliums. Ja, im Grunde ist eine Gemeinde, die sich weigert, mit anderen in Gemeinschaft zu leben, eine krankhafte Zelle und nicht mehr ein lebendiger Baustein am größeren Leib Jesu Christi.

Wenn wir in das Neue Testament hineinschauen, dann stellen wir sehr schnell fest, daß für die ersten Gemeinden die Zugehörigkeit zu einer größeren Gemeindefamilie von entscheidender Bedeutung war. Dies wird an Hand von zwei Beispielen, zum einen aus dem materiellen/zum anderen aus dem lehrmäßigen Bereich, besonders gut erkennbar.

Finanzen

Als die Muttergemeinde in Jerusalem unter großer wirtschaftlicher Not litt, wurden in den Tochtergemeinden überall im Land erhebliche Geldsammlungen durchgeführt, um damit in Jerusalem die Armen zu unterstützen (1. Kor. 16,1-4; 2. Kor. 8,1-9.15; Rom, 15,25-28). Das in diesem Zusammenhang gebrauchte griechische Wort »koinonia« (Gemeinschaft) kann man übrigens dem Sinn nach auch als eine Bezeichnung für das »Geschenk« bzw. für die zusammengelegte »Spende« verstehen. Denn die »Gabe«, die von Paulus mitgenommen wurde, war ein Zeichen für die größere Gemeinschaft (vgl. Rom. 15,26-27). Eine Gemeinschaft, wenn sie denn überhaupt einen Sinn machen soll, muß sich nach außen hin in praktischer Solidarität füreinander erweisen und wird dabei auch geographische und andere Begrenzungen überwinden. Die Anweisung des Paulus: »Laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen« (Gal. 6,10) kann man gewiß nicht nur auf die Christen an einem Ort, nur in einer Gemeinde beschränken.

Lehre

Als es in der Gemeinde in Antiochien zu einer grundsätzlichen Anfrage kam hinsichtlich der Notwendigkeit der Beschneidung und der Beachtung der jüdischen Reinheitsgebote auch für die Gläubigen aus der nichtjüdischen Welt, da entschied man sich, in diese Überlegungen die Gemeinde in Jerusalem einzubeziehen und sich eben nicht ohne die anderen Gemeinden mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Und nachdem man sich dann bei dem sogenannten »Apostelkonzil« in Jerusalem auf allgemein gültige Richtlinien hatte verständigen können, wurden diese Vereinbarungen nicht nur an die Gemeinde in Antiochien, sondern auch an die Gemeinden in Syrien und in Zilizien übersandt (Apg. 15,23). Diese Gemeinden hatten damals ganz eindeutig ein Empfinden für ihre Zusammengehörigkeit und gemeinsame Identität. Gemeinschaft gemäß dem Evangelium hat etwas mit Gedankenaustausch zu tun, mit Beratungen und mit der Bereitschaft, sich auf gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen einzulassen. Die Zusammengehörigkeit untereinander und die Abhängigkeit voneinander waren Kennzeichen für die ersten christlichen Gemeinden - und nicht deren Unabhängigkeit, und nicht ein Gemeindeleben nur für sich selbst.



Ortsgemeinde und weltweite Gemeinde

Unglücklicherweise neigen manche Baptisten dazu, in ihrem berechtigten Bestreben, immer wieder die Bedeutung der Ortsgemeinde zu betonen, einem eher isolationistischen Gemeindeverständnis Vorschub zu leisten. Es trifft wohl zu, daß sich die große Mehrzahl der Belegstellen für die Gemeinde im Neuen Testament auf die Ortsgemeinde bezieht (einer statistischen Übersicht zufolge sollen mehr als 100 der 114 Vorkommen des Begriffs »ekklesia«, Gemeinde, die Gemeinde vor Ort betreffen), doch rechtfertigt dies nicht eine gemeindliche Isolation. Die Gemeinde Jesu ist Gemeinde vor Ort und zu gleicher Zeit auch ein Teil der weltweiten Kirche.

So hat Paulus, wenn er von der Gemeinde als der Braut Christi spricht, nicht nur die Ortsgemeinde im Blick (2. Kor. 11,1-3), sondern auch die weltweite Kirche (Eph. 5,25-33). In gleicher Weise kann er sowohl die örtliche Gemeinde (1. Kor. 12,27) als auch die weltweite Gemeinde (Eph. 4,15-16; Kol. 2,19) als den Leib Christi bezeichnen. Und der Verfasser des Hebräerbriefes sieht die Gemeinde am Ort mit ihrem Gottesdienst hineingenommen in die Anbetung der gesamten weltweiten Gemeinde Jesu (Hebr. 12,18-24).

Die baptistische Überlieferung

Von Beginn an erkannten Baptisten die Wichtigkeit übergemeindlicher Zusammenarbeit. So trafen sich z.B. bereits im Jahr 1644 Vertreter von sieben unabhängigen Baptistengemeinden in London, um in einem gemeinsamen »Bekenntnis des Glaubens« (*Confession of Faith*) festzuhalten:

»Obwohl unsere unabhängigen Gemeinden voneinander getrennte und für sich selbstständige Körperschaften sind, jede als solche ein dichter und zusammengefügter Ort in sich selbst, sollen sie doch alle in Einheit und unter der gleichen Befehlsgewalt ihren Weg gehen, einander beraten in allen Gemeindefragen und, wenn es nötig wird, eine der anderen helfen, als Glieder des einen Leibes im gemeinsamen Glauben unter Christus, ihrem einzigen Herrn« (Kapitel XLVH).

Und auf einem Treffen in Tetsworth in Oxfordshire/ England unterzeichneten Vertreter von zahlreichen Gemeinden 1653 eine Vereinbarung, in der sie sich ihre gegenseitige Abhängigkeit voneinander bestätigten und übereinkamen, in folgenden drei Bereichen miteinander zusammenzuarbeiten:

- in der Beratung bei strittigen Fragen und Angelegenheiten, die von einer Gemeinde allein nicht gelöst werden können,
- in der Bereitstellung finanzieller Unterstützung für Gemeinden in Not und
- in der gemeinsamen Planung zur größeren Ehre Gottes und im Blick auf alles, was eine »gemeinsame Durchführung der Arbeit für den Herrn« erforderlich macht.

Ganz ähnlich war es in Deutschland, wo allerdings sehr viel später erst baptistische (und andere freikirchliche Gemeinden) sich entwickeln konnten. Hier schlossen sich 1848 zunächst die Gemeinden in Preußen zusammen und dann 1849 die Gemeinden in ganz Deutschland und auch in Dänemark. In Hamburg vereinbarten die Vertreter dieser Gemeinden, daß sie sich zusammenfinden wollten in einem »Bund der vereinigten Gemeinden getaufter Christen in Deutschland und Dänemark«. Zweck dieses Bundes sollte sein:

Bekenntnis, Kräftigung der Gemeinschaft, Mission, Statistik.

Die Aufgaben dieses Bundes bestanden demnach in der Wahrnehmung gewisser übergreifender Funktionen: Der Bund sollte zuständig sein für alle Bereiche, welche die Möglichkeiten einer einzelnen Ortsgemeinde überstiegen (wie z.B. die Ausbildung von Pastoren, die Verlagsarbeit oder die Außenmission). Und diese Grundstruktur prägt bis heute das Miteinander unserer Gemeinden.

ZUM NACHDENKEN

Auch heute sind unsere Gemeinden dazu aufgerufen, »einander (zu) beraten in allen Gemeindefragen und, wenn es nötig wird, eine der anderen (zu) helfen, als Glieder des einen Leibes«.

Warum ist es aber oft so schwierig, örtliche Gemeinden dazu zu bewegen, diesem Ideal der ersten Baptisten nachzueifern?

**Gemeindeprogramm Juni 2014**

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Sonntag	1.6.	10:00	Gottesdienst; Text: Richter 7,1-22.25 ; Thema: Verhebt's? Ich weiss nicht, ob's reicht! – Gideon, zaudernder Held ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff, anschliessend Möglichkeit zur Teilete
		18:30	in-fusion sing and pray – reformiertes Kirchgemeindehaus
Dienstag	3.6.	20:00	Lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	4.6.	20:00	Sitzung der Gemeindeleitung
Sonntag	8.6.	10:00	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, Text: Richter 8,22-35 & Röm 12,1-2 ; Thema: Knapp daneben ist auch vorbei! – Gideon, zaudernder Held ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff, anschliessend Möglichkeit zur Teilete.
Dienstag	10.6.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	11.6.	09:15	Pastorentreffen Bund Schweizer Baptistengemeinden in Bülach
		20:00	Männertreff in der Kapelle, Infos bei John Strang
Donnerstag	12.6.	10:00	Gebet für KIDS, Teens, Leiter und Eltern
Freitag	13.6.	19:30	VIP – die Jugi
Samstag	14.6.	09:00	Bundesversammlung 2014 in Thalwil
Sonntag	15.6.	10:00	Gottesdienst; Text: 1Kor 9,24-27 ; Thema: Der Wettkampf! – Gemeinde: Team Gottes ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff, anschliessend Möglichkeit zur Teilete
Dienstag	17.6.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
		20:00	Taufseminar 1
Mittwoch	18.6.	20:00	Treffen der Gemeindeleitung
Sonntag	22.6.	10:00	Gottesdienst; Text: Philipper 3,7-11 ; Thema: Der Coach! – Gemeinde: Team Gottes! ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff, anschliessend Möglichkeit zur Teilete
Dienstag	24.6.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
		20:00	Taufseminar 2
Donnerstag	26.6.	09:00	coffee & more: Frauen in der verfolgten Kirche
Freitag	27.6.	19:30	VIP – die Jugi
		20:00	Forum – Gesprächsraum für Gemeindeglieder
Sonntag	29.6.	10:00	Gottesdienst; Text: 2Tim 2,1-7 & 4,4-8 ; Thema: Die Mannschaft! – Gemeinde: Team Gottes ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff, anschliessend Möglichkeit zur Teilete



Juli 2014

Gemeindeprogramm

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Dienstag	1.7.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
		20:00	Taufseminar 3
Mittwoch	2.7.	20:00	Sitzung der Gemeindeleitung
Sonntag	6.7.	09:30	Taufgottesdienst am See, Text: Kolosser 2,9-15 ; Thema: Der Schlusstrich ist gezogen! ; Predigt: Stefan Gisiger ; Seeanlage Farb Thalwil, anschliessend gemeinsames Grillieren und Gemeinschaft am See.
Dienstag	8.7.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
		20:00	Taufseminar
Donnerstag	10.7.	10:00	Gebet für KIDS, Teens, Leiter und Eltern
Freitag	11.7.	19:30	VIP – die Jugi
Sonntag	13.7.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl; Predigt: Burkhard Olschewski ; anschliessend Möglichkeit zur Teilete
Dienstag	15.7.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Sonntag	20.7.	10:00	Gottesdienst; Text: offen; Thema: offen; Predigt: offen; anschliessend Möglichkeit zur Teilete
Dienstag	22.7.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet
Sonntag	27.7.	10:00	Gottesdienst; Text: Daniel 2,20-23 ; Thema: Global Player #1 – Daniel: Nicht von der Welt doch für die Welt ; Predigt: Stefan Gisiger ; Ferien-KIDS-Treff, anschliessend Möglichkeit zur Teilete
Dienstag	29.7.	20:00	lose und bäte – das Gemeindegebet

Der Prediger schwärmt lange von der Schönheit der Natur. Begeistert ruft er seiner Gemeinde zu: „Ist Gottes Schöpfung nicht herrlich und wunderbar?! Ja, jeder Grashalm ist eine Predigt wert!“ Als ein Kirchenvorsteher am nächsten Tag am Pfarrgarten vorbeigeht, sieht er den Pfarrer im Schweisse seines Angesichtes den Rasen mähen. „Oh, Herr Pfarrer“, ruft er über die Hecke, „das ist ja schön, dass Sie Ihre Predigten kürzen wollen!“

(Hinrich C. G. Westphal, Heiter bis heilig, 2013 Brunnen Verlag)



Anregungen aus der Gemeindeleitung

Liebe Mitglieder und Freunde

Ich wurde kürzlich als Gemeindeleitungsmitglied gewählt. Ich danke euch für das Vertrauen und bitte euch um Gebetsunterstützung in dieser Arbeit. Mir wurden die Bereiche, "Begrüssung, Transport, Besuche und Fortbildung" übertragen. Ich mache zu "Amtsantritt" zwei Vorschläge, die in der Gemeindeleitung vorbesprochen und unterstützt werden.

1. Ich schlage euch ein Gebetstreffen vor dem Gottesdienst von 09.45-09.55 Uhr vor. Wir wollen uns so auf den Gottesdienst am Ort vorbereiten und bewusst an Mitglieder denken, die nicht kommen können. Das erste Mal treffen wir uns am 15.Juni in der Kapelle.
2. Als zweites wollen wir Mitgliedern, die keine Transportmöglichkeit zum Gottesdienst finden konnten oder sich spontan für einen Besuch entscheiden, die Möglichkeit bieten, ein Taxi zu bestellen und die Rechnung an gleichen Tag dem Kassier oder einem Vorstandsmitglied abzugeben. Bitte die Rechnungen nicht sammeln, sondern sofort abgeben! Die bisherigen Transporte sollen damit nicht ersetzt werden, sondern es ist ein Zusatzangebot für Mitglieder/Freunde. Die Mittel dafür kommen aus einem Fonds, der nicht der Gemeindekasse belastet wird.

Beide Angebote sollen bis Dezember 2014 gelten.

Für die anderen Bereiche habe ich noch keine guten Ideen, bin aber offen für Anregungen und Vorschläge. Ich habe die ersten Gemeindeleitungssitzungen als anregend und gut vorbereitet erlebt und freue mich auf die Arbeit. Wenn ihr nicht zufrieden seid, meldet euch frühzeitig bei mir.

Euer Andreas Meister

Niemand

Sir Isaac Newton, Mathematiker, Physiker und Astronom (1642-1727), erhielt einmal Besuch von einem Kollegen, der sich gern als absolut ungläubig bezeichnete. Der Gast interessierte sich besonders für Newtons herrlichen Globus und wollte wissen, wer dieses Meisterwerk denn gemacht habe.

„Ach, niemand“, lautete Newtons Antwort.

Der Kollege dachte, Sir Isaac hätte ihn vielleicht missverstanden, und wiederholte seine Frage. Doch Newton blieb bei seiner kurzen Antwort: „Niemand.“

Da reagierte der Gast verärgert: „Sir, ich bin doch kein dummer Junge. Was soll denn diese Geheimnistuerei? Also, wer hat den Globus gemacht?“

„Herr Kollege, ich muss mich doch sehr wundern“, entgegnete endlich Newton. „Sie meinen doch, die ganze wirkliche Welt sei von selbst entstanden. Niemand habe sie geschaffen. Aber bei diesem - im Verhältnis zur Welt - kleinen Globus können Sie schon nicht glauben, dass niemand ihn geschaffen habe.“

(Aus: Riedel Bodo (Hrsg.), Schon wieder ein Wunder! Humorvolles für alle Lebenslagen, Giessen 2013, S. 83)



Ressorts und Zuständigkeiten der Gemeindeleitungsmitglieder







Liebe Gemeinde

Die Gemeindeleitung hat ihre Verantwortlichkeiten neu geregelt. Die Dienstbereiche haben wir soweit es uns möglich war, unseren Gaben gemäss verteilt.

Jedes Gemeindeleitungsmitglied ist für die Bereiche, die über seinem / ihrem Namen stehen, verantwortlich und erste Ansprechperson.

Habt ihr Anregungen und Fragen in irgendeinem der Bereiche, so bitten wir, dass ihr euch an das entsprechende Mitglied der Gemeindeleitung wendet.

Eure Gemeindeleitung

Zuständigkeiten Gemeindeleitung 2014					
Gottesdienst - Predigt - Kasualien - Abendmahl - Musik - Technik - Begrüssung		Anlässe	Essen & Trinken		
Seelsorge	Schulungen	Frauenarbeit	Junge Erwachsene		
Gemeindebrief	Besuchsdienst	Liegenschaft Belegungsplan	Kinderhort Kids-Treff Follow Me	Kasse	Missions- Verantwortlicher
E Portion Bible	Gebet	Schaukasten	Stellvertretung Gemeindeleiter	Männergruppe	Kaffee-Dienst
übergemeindliche Kontakte & Bund	Fahrdienst	Dekoration Kapelle	Pastor	Kleingruppen	Versammlungs- leitung
					
Stefan	Andreas	Jeannette	Sabrina	John	Simon

Geburtstagskarten der Gemeinde – Nachfolge für Vreni Stutz gesucht

10 Jahre lang hat Vreni Stutz in grosser Treue Jahr für Jahr an alle, die auf der Adressliste der Gemeinde stehen, Geburtstagskarten im Namen der Gemeinde geschrieben und verschickt. Wir allen wurden 10 Jahre lang Jahr für Jahr gesegnet mit individuell gestalteten und mit einem liebevollen Text und Gruss versehener Geburtstagskarte.

Liebe Vreni, herzlichen Dank für deinen Dienst und deine Treue. Auf deine grosser Operation von vor ca. zwei Monaten hin hast du deinen Dienst zurückgegeben.

Liebe Gemeinde, nun ist ein Dienst offen für die Person unter uns, die von Gott zum Dienst der Geburtstagskarten berufen und begabt ist. Bist du es? Wenn ja, melde dich bei Stefan Gisiger.



Geben und empfangen

Danke für all die Hilfe am Aussenputztag bei unserer Kapelle.

Die Liebe lebt vom Wechselspiel aus Geben und Empfangen. Paarberater und Psychologen haben dabei eine einfache, aber umso wirkungsvollere Regel entdeckt: Geben Sie immer ein bisschen mehr, als sie bekommen haben. Wenn beide Partner das tun, dann wächst auf diese Weise die gegenseitige Verbundenheit wie von selbst. Wer lebte diese Weisheit schon wohl lange bevor es Paarberater und Psychologen gab? Richtig: Jesus!

Doch es ist in der Liebe auch wichtig, etwas annehmen zu können, ohne sich dabei in der Schuld des anderen zu fühlen. Denn das Geben und Nehmen sollte ohne Aufrechnung erfolgen. Die kleine Überraschung, die Zuwendung, die sich nicht in materiellen Dingen äussert – all das sind Geschenke, die Liebende einander ohne Zwang nur aus dem Überfluss des Herzens machen. Weil, wer gibt, in der Freude des Empfangenden selbst etwas zurückerhält.

(Ulla Göttfeld, Danke Ein Lesebuch, Jokers)

Mach schnell, mein Liebes! Komm heraus, geh mit! Der Winter ist vorbei mit seinem Regen .Es grünt und blüht, soweit das Auge reicht. Im ganzen Land hört man die Vögel singen;nun ist die Zeit der Lieder wieder da. (Hohes Lied, 2, 10b-12)

Ja, auch bei uns begann es diesen Frühling zu spriessen und die Vögel singen unermüdlich. Neben der Schönheit ruft aber auch die Arbeit und am 26. April 2014 baten wir unsere Gemeindemitglieder zum Frühjahresputztag in unsere Kapelle. Es galt die Hecken und Stauden zu schneiden, Unkraut zu jäten, Lüftungsschächte zu putzen, Vorplätze und Regenabläufe mit dem Hochdruckreiniger vom Moos und Dreck zu befreien und vieles mehr.

Am Abend davor, ängstigte ich mich noch, ob wir genügend Helfer haben würden. Ich betete, dass mir Gott genügend helfende Hände schicken würde. Dazu teilte ich die Arbeiten ein und schrieb die ungefähre Anzahl der benötigten Personen dazu. Ich brauchte im Minimum acht (8) Personen und im Maximum zwölf (12). Es kamen Zwölf (12) Erwachsene und zwei (2) Kinder. Ich staunte und dankte Gott. Nun bedanke ich mich auch bei all den Helfern und Helferinnen. Es war Spitze, was wir alles schafften, wie wir zusammen arbeiteten und miteinander Probleme lösten wie das Putzen der Fenster aussen im Eingangsbereich der Kapelle.

Es freut mich jedes Mal, wenn ich in die Kapelle komme und sehe, was wir getan haben. Auch die Nach-

barn haben unser Werken und Wirken bemerkt und es gelobt. Wir sind halt in der Schweiz, und die Hausherrn mit gepflegten Gärten lieben es, wenn die Nachbarn ihre Gärten auch pflegen. Man kann dann sagen: Freude herrscht. Nochmals: Eure Hilfe vergelte euch Gott.

Im Namen der Gemeindeleitung
Jeannette Weder

Impressum
Prediger und Gemeindeleiter ad interim Stefan Gisiger, Archstrasse 4, 8800 Thalwil Tel: 044 721 00 04 Mobil: 079 233 13 50 E-Mail: thalwil@baptisten.ch
Redaktionschluss nächst Nr. 6. Juli 2014 Adresse Gemeinde: Baptistengemeinde Thalwil, Archstrasse 4, 8800 Thalwil Tel. 044 721 00 04
E-Mail: thalwil@baptisten.ch Konto-Nr.: PC-Kto.: 80-59299-4